

, den 16.06.2015

Bernd Pomraenke Ringstr. 81 16227 Eberswalde

Stadt Eberswalde

StVV, Energieausschuß

Einwohnerfragestunde am 16.06.2015

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Abgeordnete und sachkundige Einwohner, wer-  
te Gäste,  
heute soll nach meiner Kenntnis eine Vorlage bezüglich der Fernwärmeversorgung besonders  
für die Mieter der WHG beraten werden und eine entsprechende Empfehlung an die StVV zur  
Abstimmung gegeben werden.

Einige Ergänzungen zu der eigentlich schon sehr präzise formulierten Vorlage möchte ich  
aber zum besseren Verständnis noch hinzufügen.

Der entscheidende Hinweis darauf, dass die durch die WHG beim Versorger EWE bestellten  
Anschlusswerte zu hoch sind, ergibt sich aus der Studie HF-04 des Büros BLS, die die Stadt  
Eberswalde in Auftrag gegeben hat. Ich zitiere „**Basis ist eine Anschlussleistung von 400  
kW, die jedoch nach den Vollbenutzungsstunden von nur 1.180h/a auf eine zu hohe zu-  
grunde gelegte Anschlussleistung schließen lässt. Für den Vergleich mit der Gasversor-  
gung wurden daher nur die Investitionskosten für 300 kW Anschlussleistung abge-  
schätzt, da eine Umrüstung mit keiner höheren Leistung erfolgen würde**“.

Leider wurde bewusst oder unbewusst die preisliche Konsequenz daraus nicht erwähnt, die  
Auftragsgeber hätten das aber schon erkennen müssen, meine ich jedenfalls!

Da die Grundkosten auf der Basis der Anschlussleistung unabhängig vom eigentlichen Ener-  
gieverbrauch von den Mietern bezahlt werden müssen ergibt sich daraus folgendes.

Die Mieter der WBG haben im Jahr 2013 für eine MWh Fernwärme 94,79 € bezahlt, weil die  
WBG der VDI 2067 entsprechend offensichtlich den Anschlusswert auf der Basis der vorge-  
gebenen 1800h richtig bestellt hat.

Die Mieter der WHG mussten jedoch im gleichen Zeitraum wegen des zu hoch bestellten An-  
schlusswertes 106,07 € für eine MWh bezahlen. Das ergibt dann immerhin eine Differenz von  
etwa 30 € im Jahr, die die Mieter der WBG unabhängig vom eigentlichen Energieverbrauch  
für andere Dinge ausgeben können.

Aus der Erkenntnis, dass jeder Euro nur einmal ausgegeben werden kann, fehlt den WHG  
Mieter das Geld, z.B. für drei zusätzliche Zoobesuche, oder Besuche im Baff.

Mit der Wirtschaftlichkeit der WHG, wie von Herrn Gatzlaff in einem Antwortbrief an mich  
behauptet wurde, hat das Ganze überhaupt nichts zu tun, da die Wärmekosten für sie nur ein  
Durchlaufposten sind. Auch das die unterschiedlichen Fernwärmepreise in EW der Preisbil-  
dung auf dem Markt geschuldet sind, ist allein seine Erklärung.

Die wahre Ursache sind die unterschiedlich bestellten Anschlusswerte und ich kann nur hof-  
fen, dass diese Erkenntnis nun endlich auch in der Politik und der Stadtverwaltung wahrge-  
nommen wird und dass vor allem auch entsprechend danach gehandelt wird.

Bernd Pomraenke

*Bernd Pomraenke*